

## **Wurzelbehandlung - Jesus ist gekommen, um zu vollenden**

(Gedanken zum Sonntagsevangelium Mt 5,17-37)

In der Bergpredigt werden Probleme angesprochen, die in unserer Welt Dauerthemen sind und viele Menschen an den Rand des Belastbaren führen. Wer muss sich nicht den Herausforderungen Streit und Versöhnung, Zerschneiden von Beziehungen, Unwahrhaftigkeit oder Rache stellen? Ich bin überzeugt, dass die Bergpredigt dabei in mehrerer Hinsicht eine Hilfe sein will. Sie ist kein frommes Beruhigungsmittel, sondern vielmehr ein Beunruhigungsmittel, um unsere eigenen Anteile zu sehen und den eigenen Auftrag nicht zu verschlafen.

Die Bibelworte Matthäus 5,21-48 gehören zu den umstrittensten Teilen der gesamten Bibel. Wie viele Diskussionen drehen sich seit Jahrhunderten um die Frage, was mit den einzelnen Aussagen wirklich gemeint ist, ob manche Forderungen und Drohungen wortwörtlich zu verstehen sind oder ob Feindesliebe überhaupt möglich ist. Leider haben die Formulierungen vom „Auge ausreißen und Hand abhauen“ oder „Feuer der Hölle“ so manche menschenverachtende Maßnahme ausgelöst und die Einstellung gefördert, dass im Christentum sowieso alles skurril und veraltet ist.

Ein schlichter Antwortversuch: In der Bergpredigt wird nicht allgemein über das Böse geredet, sondern es werden vorwiegend die ersten Schritte zum Bösen aufgezeigt. Der Bibeltext betont, dass die ersten Schritte oft eine Lawine losstrecken, die sich nicht stoppen lässt und eine unkontrollierbare Macht bekommt. Deshalb geht es darum, das Übel an der Wurzel zu packen und nicht bei kleinen Symptombehandlungen zu bleiben.

Bibelpastoral der Diözese Innsbruck

Pfarrer Dr. Franz Troyer: Leiter der Bibelpastoral, 0676 8730 7861

Anna Kraml, Referentin Bibelpastoral; 0512 2230 4407

[bibelpastoral@dibk.at](mailto:bibelpastoral@dibk.at)